

Private schmieden „öffentlichen Schlüssel“

Carlo Kass

In den Räumlichkeiten der Handelskammer auf Kirchberg stellte die vom Staat mit der Ausarbeitung einer technischen Plattform zur Umsetzung der elektronischen Unterschrift beauftragte LuxTrust das Konsortium „U-trust“ vor, das sich dieser Aufgabe stellen wird.

Das Konsortium, das diesen öffentlichen Schlüssel zum elektronischen Handel auf die Schienen setzen wird, hat den Namen U-Trust angenommen und setzt sich zusammen aus Cetre, Clearstream, Hitec und eBRC, alles Gesellschaften, die in diesem empfindlichen Bereich bereits wertvolle Erfahrungen sammeln konnten.

Wirtschaftsminister Jeannot Krecké, der vom Minister für die Reform der öffentlichen Verwaltung, Claude Wiseler, flankiert war, zeigte sich sehr zufrieden mit der Zeitagenda dieser ICP-Baustelle („infrastructure à clé publique), für die er sich bereits als Oppositionspolitiker mit Leib und Seele einsetzte.

Die Absicherung der elektroni-

schen Unterschrift, die durch das Gesetz vom 14. August 2000 über den elektronischen Handel der klassischen Unterschrift gleichgestellt wurde, ist ein großer Schritt für die Wirtschaft, den sich die Regierung 4 Millionen Euro kosten lässt.

Auch der Weg eines PPP („public private partnership“) mit renommierten Firmen aus der Privatindustrie, den der Luxemburger Staat eingeschlagen hat, dürfte einmalig sein, so LuxTrust-Präsident Serge Allegrezza. Mit dieser Mutualisierung der Infrastrukturen hätten wir also ein weiteres Luxemburger Modell.

Jedenfalls sollte diese Zusammenarbeit noch mehr Luxemburger Firmen anspornen, sich in das IT-Abenteuer zu lancieren. Immerhin hatten mehr als 30 Firmen an der öffentlichen ICP-Ausschreibung teilgenommen. Diese neue Einrichtung soll aber auch dazu dienen, dass sich am Netz bereits etablierte Unternehmen weiter ausdehnen können.

Einheitliches System bringt Sicherheit

Claude Wiseler sieht dieses In-

strument folgerichtig aus der Sicht der administrativen Reform der Staatsdienste sowohl beim „government to business“ wie auch beim „government to citizen“.

Immerhin liegt Luxemburg mit 55 Prozent auf Rang 3 in der EU, was das Herunterladen von Informationen aus dem Internet angeht. Sogar 46 Prozent der User in Luxemburg laden Formulare aus dem Internet herunter, was uns den ersten Platz in Europa einbringt.

Um diese Formulare aber auch intelligent und interaktiv zu nutzen, bedürfe es der Absicherung der Systeme, die mit diesem Schlüssel gewährleistet wird, meinte Claude Wiseler, der in seiner Eigenschaft als Bautenminister bis zum Ende des Jahres auch die öffentlichen Ausschreibungen online veröffentlichen und verarbeiten möchte.

Die progressive Einführung von biometrischen Daten in den staatlichen Identifikationsprozess ihrer Bürger zwingt die Staaten dazu, Zertifikationsämter auf höchster Sicherheitsstufe zu schaffen. LuxTrust muss also auch dafür sorgen, internationale Standards zu erfüllen – oder viel-

leicht gar vorzugeben. LuxTrust-Vizepräsident Fränk Rockenbrod, der die großen angeschlossenen Banken in diesem Gremium vertritt, stellte deren Engagement in dieser neuen Struktur vor.

Die progressive Zusammenlegung der Finanzplattformen hin zu den Mechanismen der von LuxTrust zertifizierten elektronischen Unterschrift ist ein weiterer Garant für die Zukunft des Finanzplatzes.

In einer „sedimentären“ Phase werden die professionellen Akteure über die gemeinsame Plattform Multiline am Geschehen teilnehmen, ehe dann der Endabnehmer je nach erkannten Mehrwertmöglichkeiten schrittweise miteingebunden wird.

Pierre Zimmer von LuxTrust gab anhand einer Zeittafel die einzelnen Etappen bekannt.

So sollen der biometrische Pass voraussichtlich im vierten Trimester des Jahres, das so genannte „Website Certificate“ Ende des Jahres, die „Smartcard“ Anfang 2007 und die „Signing Servers Certificates“, die das große Publikum interessieren dürften, im zweiten Semester 2007 in Produktion gehen.



Foto: Le Quotidien / Nicolas Bouvy